

# Von der Bürokraft über Hauswirtschaft zur Wirtin

**Monika Brunner (50) aus Niederbayern ist seit ihrem 18. Lebensjahr verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Für rhw management schildert sie ihren Werdegang von der Bürogehilfin (heute: Assistentin für Bürokommunikation) über die Zweitausbildung Hauswirtschafterin bis hin zur Meisterin in der Hauswirtschaft und Wirtin.**

**A**ls **Monika Brunner** vor rund 35 Jahren in der Hauptschule in Eggenfelden, im tiefsten Niederbayern, ihren qualifizierten Hauptschulabschluss machte, und es zur Pflichtfächerwahl kam, musste sie sich entscheiden, welche Fächer ihre Prüfungsfächer sein sollten.

Sie war im Handarbeiten und Kochen, aber auch beim Schreibmaschinenschreiben und Kurzschrift recht begabt. Sie entschied sich fürs Schreibmaschinenschreiben und Stenografie (Kurzschrift) und begann eine Lehre als Bürogehilfin. Damals sagte Monika Brunner zu ihrem Vater: „Kochen und Nähen kann ich doch immer noch lernen.“ Der war nämlich sehr enttäuscht, dass sie sich gegen die Hauswirtschaft entschieden hatte.

Nachdem die Lehre als Bürogehilfin abgeschlossen worden war, lernte sie am Arbeitsplatz ihren Mann kennen und heiratete schon mit 18 Jahren. Hausbau und Familienplanung stand nun an. Für die beiden war klar: Sie würde einmal für die Kinder da sein und gleichzeitig die Pflege und Versorgung der Schwiegereltern übernehmen.

## KINDER, HAUS UND WIRTSCHAFT

Als das Haus fertig war, zog das Ehepaar 1992 ein und beschloss sofort: Jetzt ist es Zeit, dass Leben ins Haus kommt! Ein Jahr später kam die erste Tochter zur Welt, zwei Jahre darauf ein erster Sohn (der leider mit elf Monaten verstarb), ein Jahr später ihr Sohn und drei Jahre später noch eine Tochter. Das Haus war voll.



**Das Ferienhaus mit Bierstüberl und Biergarten**

Monika Brunners Aufgabe war es nun, das „kleine erfolgreiche Familienunternehmen“ zu führen.

Die Schwiegereltern wurden immer älter und pflegebedürftiger, auch diese Aufgabe übernahm Monika Brunner, zunächst ohne große Vorkenntnisse. Sie nahm deshalb an Fortbildungen in der Erwachsenenbildung beim Frauenbund und auch an VHS-Kursen teil, legte einen Tagespflegekurs und einen Pflegekurs ab und widmete sich der Leitung und Einführung einer Mutter-Kind-Gruppe im Ort. Die dritte, jüngste Tochter kam in den Kindergarten und es stand an, in den Beruf zurückkehren. Monika Brunner war

jedoch schon seit zehn Jahren raus aus dem Büromanagement und fragte sich, worin überhaupt ihre Stärken liegen.

## EINE WEITERBILDUNG MUSSTE HER

Als ihre kleine Tochter zwei Monate alt war, brach sie sich beide Arme und die Familie hatte für acht Wochen eine Haushaltshilfe. Damals wurde Monika klar: Was ich zu Hause mache, das ist ja auch ein Beruf. Warum also keine Weiterbildung in einem Bereich machen, mit dem sie sich die letzten zehn Jahre sowieso beschäftigt hatte?

Ja, Hauswirtschaft, das wollte sie eigentlich nicht lernen. Trotzdem meldete sie

Fotos: Monika Brunner



**Hauswirtschaftsmeisterin  
Monika Brunner**

sich für ein einsemestrigen Studiengang im Landwirtschaftsamt Pfarrkirchen an und absolvierte diesen im Abendkurs, so dass sie der Familie auch weiterhin tagsüber zur Verfügung stehen konnte und für ihre Kinder und Schwiegereltern immer erreichbar war. Nach zwei Jahren hatte sie den Gesellenbrief der „Hauswirtschaftlerin“ in der Tasche sowie die Ausbildereignungsprüfung.

**„MAMA, GEH DOCH WIEDER ZUR SCHULE!“**

Da die Ausbildereignung ein Teil der Meisterprüfung ist, überlegte Monika Brunner, sich gleich anschließend zum Meisterkurs anzumelden. Ihre Familie unterstützte sie dabei sehr. Die Kinder meinten: „Mama, geh doch wieder zur Schule, damit Du wieder besser drauf bist!“ Einmal in der Woche besuchte sie dann den Meisterkurs in Töging und schloss diesen mit dem Titel „Meisterin in der Hauswirtschaft“ ab. Kurz darauf hatte Monika Brunner bereits Hauswirtschaftsazubis für einen Tag in der Woche aus der Berufsschule Pfarrkirchen und Mühldorf in ihrem Haushalt.

An einer Montessori-Schule rief sie das Projekt „Hauswirtschaft macht Schule“ ins Leben. Das war eine sehr erfolgreiche und abwechslungsreiche Arbeit für die Hauswirtschaftsmeisterin. Ebenso setzte sie sich politisch für die Anerkennung der Hauswirtschaft ein. Auch die



**Tochter Martina Brunner (links) ist ausgebildete Hotelfachfrau und angehende Betriebswirtin für Ernährungs- und Versorgungsmanagement in Vilshofen an der Donau. Das Foto mit Monika Brunner entstand bei einem Casting, das für eine Fernsehsendung gemacht wurde.**

kommunale politische Arbeit interessierte Monika Brunner sehr.

Nebenbei arbeitete sie immer noch auf Geringverdiener-Basis in einem Büro, um wieder einzusteigen. Und sie absolvierte noch eine Weiterbildung zur „Referentin für Ernährung und Versorgung“ beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Bayern.

Leider wurde ihr die Zeit für die Ausbildung als Hauswirtschaftsmeisterin nicht auf die Rente angerechnet. Da sie die Ausbildung während eines 450-Euro-Beschäftigung und im Rahmen von familiären Belastungen absolvierte und die Schulzeit nur 90 Tage (auf 26 Monate verteilt) betrug. Bei den Handwerkern sei das anders. „So viel zur Gleichberechtigung und zur Anerkennung der Hauswirtschaft“, sagt Monika Brunner.

**DAS HAUS WURDE ZUM FERIEHAUS**

Durch die Schuljahre und Weiterbildung lernte Monika Brunner, wie einfach es ist, aus regionalen und saisonalen Produkten, auch aus ihrem mittlerweile ertragreichen Hausgarten, besondere Dinge herzustellen. Dadurch entstand eine kleine Selbstversorgung. Durch das Hobby ihres Mannes, eine kleine Geflügelzucht und eine Gruppe von Kamerunschafen, konnte sie ihr Ziel fast erreichen. Gerade in Corona-Zeiten hat die Familie daraus sehr viel gelernt.

Nebenher wurde das alte Haus der Schwiegereltern saniert, die in der Zwischenzeit verstorben waren. Aus dem alten Haus erschuf die Familie das Ferienhaus „Beim Heberdinger“ mit fünf Ferienwohnungen plus kleinem Bierstüberl mit Biergarten und gaben Monika Brunner damit ihre Arbeit „dahoam“ zurück.

**NÄCHSTE GENERATION: FÜHRUNGSKRAFT IN DER HAUSWIRTSCHAFT**

Und die Hauswirtschaft geht in der Familie auch in der nächsten Generation weiter. Monika Brunners jüngste Tochter Martina geht den Weg einer künftigen Führungskraft in der Hauswirtschaft. Der Umgang mit Menschen und Lebensmitteln habe ihr immer schon gut gefallen. Als kleines Mädchen habe Martina immer bei Familienfeiern gesagt: „Ich werde mal Bedienerin.“

Sie absolviert derzeit eine Weiterbildung zur Staatlich geprüften Betriebswirtin für Ernährungs- und Versorgungsmanagement in Vilshofen an der Donau. Ob Martina Brunner einmal das elterliche Ferienhaus übernehmen wird, ist noch unklar. „Wir werden sie nicht dazu drängen, da dies ja unser Projekt war“, so Monika Brunner. Neben ihrer Weiterbildung ist sie jedoch bereits im Heberdinger mitbeschäftigt. Die erstgeborene Tochter ist als Chemietechnikerin tätig und macht gerade eine Fortbildung zur Kräuterpädagogin, da auch ihr der Erhalt von Natur und Umwelt sehr wichtig ist. Und die am Hof anliegende alte Spenglerwerkstatt hat Monika Brunners Sohn mit handwerklichen Dienstleistungen als Zimmerer übernommen.

◆ Rob/Red

www.beim-heberdinger.de